



**Themenorientiertes Projekt Soziales Engagement (TOP SE) an Realschulen durchgeführt als Sprachförderung von Grundschulkindern mit Flüchtlingshintergrund oder Migrationshintergrund in Hemsbach / Sulzbach. Bericht vom Workshop mit den RealschülerInnen:**

**Sprache als Schlüssel zur Integration – Ihr seid die Zukunft von morgen**

Wann kamen die ersten Ausländer nach Deutschland?  
Welche Gründe gibt es sein Heimatland verlassen zu müssen?  
Was bedeutet es ein Flüchtling zu sein?  
Wie fühlt es sich an, wenn man kein Wort versteht?  
Was ist das wichtigste Mittel für eine erfolgreiche Integration?

Auf diese Frage versuchten 31 SchülerInnen der Carl-Engler-Realschule aus Hemsbach eine passende Antwort zu finden.

Im Rahmen des im Bildungsplan festgeschriebenen Themenorientierten Projektes „Soziales Engagement“ besuchten die 7.Klässler gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Frau von Fumetti und Frau Brand am 16.11.2007 die Räume der Weinheimer Koordinierungsstelle für Sprache, Bildung und interkulturelle Verständigung Integration Central (IC).

In einem etwa 2-stündigen Workshop, unter der Leitung von IC-Mitarbeiterin Nalini Menke, setzten sich die SchülerInnen intensiv mit dem Thema Migration und Flüchtlinge auseinander.

Durch abwechslungsreiche Aktionsspiele machte Nalini Menke die wissbegierigen Jungen und Mädchen mit der Thematik vertraut.

Ein kurzes warm-up-Spiel zeigte gleich zu Beginn der Veranstaltung, dass das Thema Migration keine Unbekannte darstellte und somit auf einen spannenden Workshop erwarten lässt. Unterschiedliche Geburtsorte im In- und Ausland, verschiedene Nationalitäten, Mehrsprachigkeit mit bis zu fünf Fremdsprachen, waren nur wenige der zahlreich vorhandenen Ressourcen innerhalb der Klassengemeinschaft.

Anhand eines Ratespiels sollte den Teilnehmern verdeutlicht werden, wie stark unsere Gesellschaft bereits durch die verschiedenen Kulturen beeinflusst und geprägt ist. Von Persönlichkeiten aus unterschiedlichsten Branchen wie Film, Sport (Kevin Kuranyi) und Musik (Xavier Naidoo), über bekannte Firmensitze im Ausland (Nokia, Nintendo) bis hin zu Markenwaren (H&M, Coca Cola), wir treten in unserem Alltag ständig in Kontakt mit Menschen mit Migrationshintergrund. Gleichgültig ob dies bewusst oder unbewusst geschieht, wir werden stets damit konfrontiert, doch der Blick hinter die Fassaden bleibt oft verschlossen. Um so erstaunlicher, mit welcher Selbstverständlichkeit die SchülerInnen die Begriffe den entsprechenden Nationen, Länder zum Teil sogar Städten zugeordnet haben.

In einem nächsten Schritt sollte der Frage nachgegangen werden, wer denn die ersten Menschen waren, die nach Deutschland kamen und was sie dazu bewogen hat, ihre Heimat zu verlassen. Schnell war klar, dass es sich hierbei um die Gastarbeitergeneration handelt. Die Länder, mit denen Deutschland ihre Anwerbeabkommen geschlossen hatte und die derzeit häufigsten Beschäftigungsbranchen waren durch das vorhandene Wissen der SchülerInnen und kleinen Hinweisen nach kurzer Zeit gefunden.

Nach einer kurzen Pause, in der die Klasse durch das Café des Stadtjugendrings mit Getränken versorgt wurden, stand ein sehr sensibles Thema auf dem Programm.

Mit einem Film der UNHCR zeigte Nalini Menke auf, was es bedeutet ein Flüchtling zu sein. Die SchülerInnen machten sich Notizen, um im Anschluss die wesentlichen Gesichtspunkte herausarbeiten zu können und das Thema im Unterricht weiter vertiefen zu können.

Sichtlich ergriffen von den berichteten Einzelschicksalen machte Nalini Menke deutlich, dass es dazu keiner weiten Reise ins Ausland bedarf, sondern wir ähnliche Schicksalsschläge nur wenige Schritte von der eigenen Haustür entfernt wiederfinden. In einer offenen Gesprächsrunde wurde der Film nachbesprochen und es fand ein reger Austausch unter Einbringung eigener Erfahrungen statt. 2 SchülerInnen berichteten, dass sie jemanden kennen, der abgeschoben wurde.

Die Empörung der Abschiebungen im Morgengrauen brachte eine Schülerin deutlich zum Ausdruck in dem sie sagte: "Man kann doch niemanden einfach morgens um 4.00 Uhr abschieben. Es gibt doch Menschenrechte!"

Auf die Frage, was denn eine der Hauptproblematiken von Flüchtlingen sein, waren sich alle einig: die Sprache!

Das sollten die 31 Jungen und Mädchen in einer letzten Mitmachaktion am eigenen Leibe spüren.

Unterstützt und durchgeführt von ihrer Kollegin Silvia Dietz und der ehrenamtlichen Mitarbeiterin von IC, Annette Krings-Wegmann, die hauptberuflich selbst Lehrkraft an der Tulla Realschule in Mannheim ist, kamen die WorkshopteilnehmerInnen in den Genuss eines Rollenspiels. In perfektem Spanisch trugen die beiden Damen einen Dialog aus dem Alltag vor. Ohne weitere Anweisungen und Worte erhielten die SchülerInnen ein Aufgabenblatt, selbstverständlich auf Spanisch formuliert, das sie bearbeiten sollten. Plötzlich war es still. Verwirrenden Blicke, leichtes Stöhnen und Seufzen, Worte wie „Ich versteh gar nichts“ erfüllten den Raum wieder mit Leben. Kurz um war der Sinn und Zweck der Übung verstanden und das Ziel erreicht.

Wie fühlt es sich an, wenn man kein Wort versteht? Kann man so dem Unterricht folgen, einen erfolgreichen Abschluss erwerben, Arbeit finden und sich sozial integrieren?

Mit Hilfe dieser Erfahrung konnte nahtlos zum letzten Punkt des Tages übergangen werden. Nachdem Nalini Menke noch mal die Bedeutung und Wichtigkeit der Deutschen Sprache erläutert hatte spannte Annette Krings-Wegmann den Bogen wieder zurück zum Themenorientierten Projekt „Soziales Engagement“. Als Expertin in diesem Bereich erklärte sie den 7.Klässlern, welche Aufgabe auf sie zukommen wird. Sie dürften als Sprachförderer für Grundschüler der umliegenden Grundschulen fungieren, Dabei präsentierte sie ihnen einige Arbeitsmaterialien, welche sie zuvor mit Nalini Menke ausgearbeitet und zusammengestellt hatte. Während der Vorstellung der „starter kits“ gab sie ihnen zu verstehen, dass sie diejenigen sind, die mit den Grundschülern arbeiten, dass sie zuständig sind für die Qualität und Gestaltung des „Unterrichts“, ihren Ideen, Phantasien und ihrer Kreativität dabei keinerlei Grenzen gesetzt sind, dass sie die Verantwortung haben!

Zuversichtlich, mit neuem Wissen und Erfahrungen ausgestattet, hochmotiviert und mit dem Ziel vor Augen, dass diese jungen Menschen einen Beitrag zu einer erfolgreichen Integration leisten zu können, verabschiedeten die Mitarbeiter die Klasse und freuen sich schon jetzt auf die Zusammenarbeit und das Abenteuer „TOP SE“.